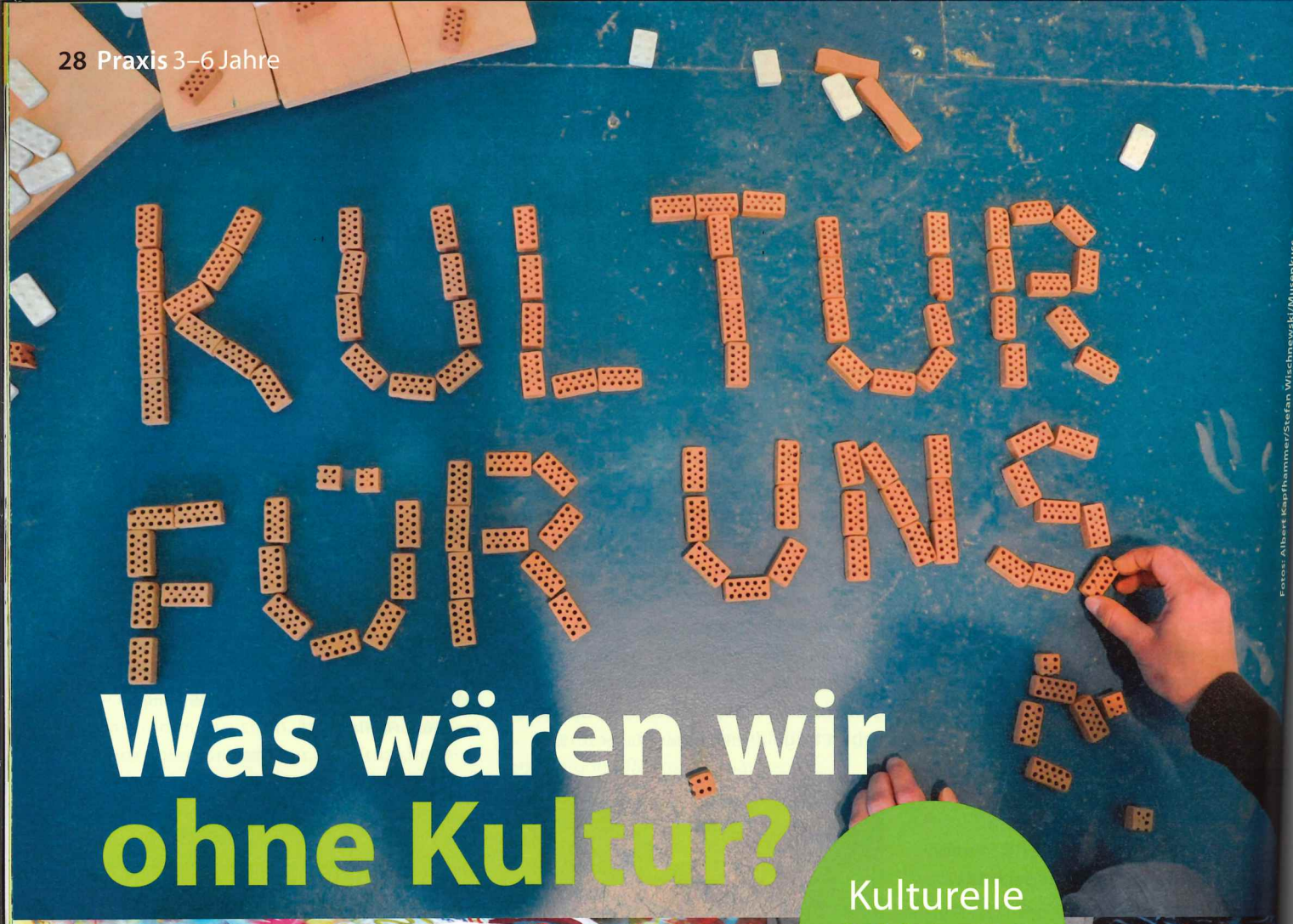
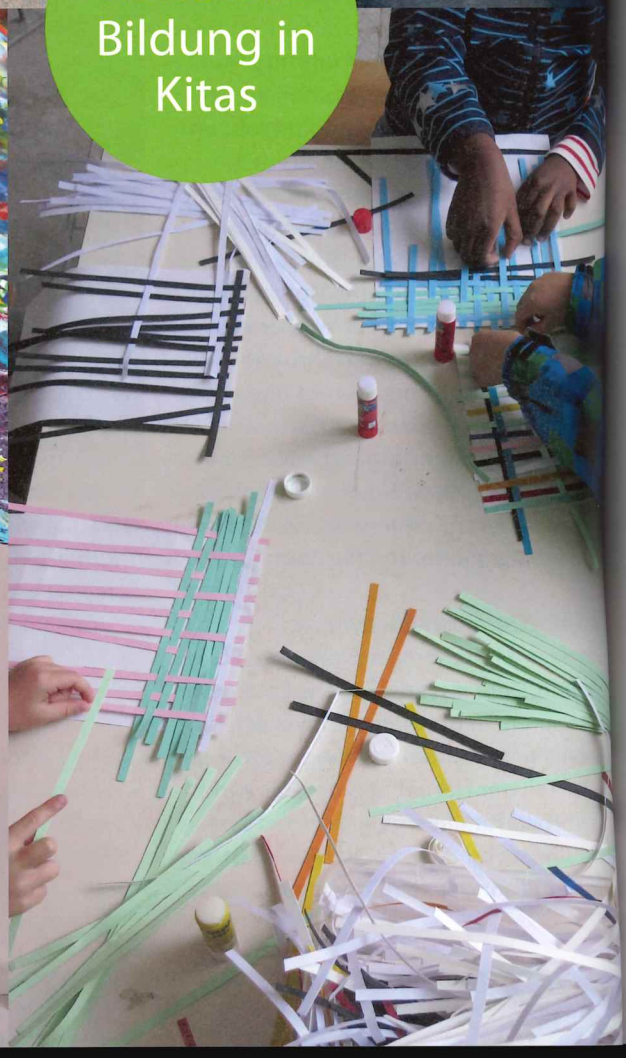


Fotos: Albert Kapfhammer/Stefan Wischnewski/Musenkuss

Was wären wir ohne Kultur?

Kulturelle Bildung in Kitas



Kreatives *erleben*

Wie erfrischend ist es, mit Kindern einen Theaterworkshop zu organisieren, ein Malatelier aufzusuchen oder Museen aktiv zu erkunden. Doch durch die Corona-Pandemie werden derartige Aktionen stark ausgebremst, nicht nur für Familien, sondern auch für Kitas. Kultureinrichtungen mussten komplett schließen und Bildungsinstitutionen unter strengen Auflagen agieren. Umso wichtiger ist es, kulturelle Bildung in den Kitas zukünftig zu stärken und dauerhaft zu verankern. Der folgende Beitrag ist ein Plädoyer für Kultur zum Mitmachen – Corona zum Trotz.

Anna Reitberger

Kultur erleben und aktiv gestalten

Kulturelle Bildung ist Bildung durch kulturelle Teilhabe, kreatives Handeln und Entfaltungsfreiraum. In Kitas geht es insbesondere um Bildung durch Sinneserfahrung und kreative Prozesse wie Singen, Tanzen, Musizieren, Theaterspiel oder bildnerisches und figürliches Gestalten.

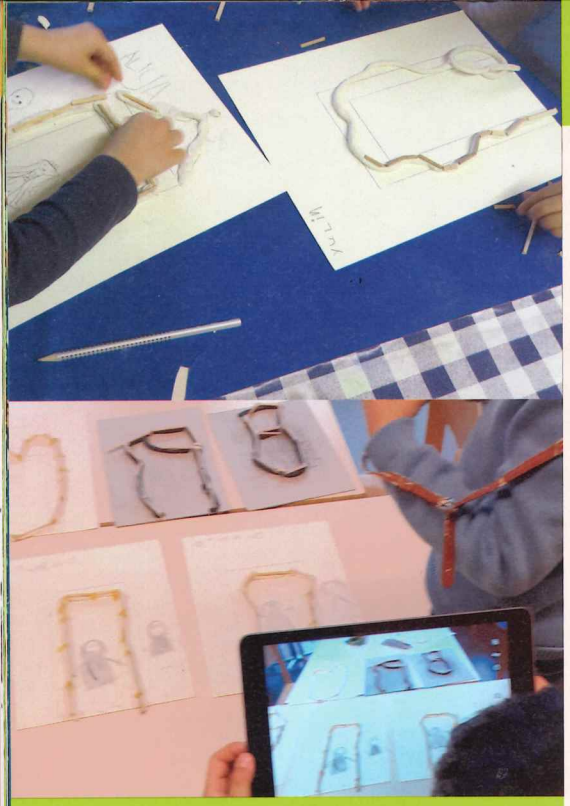
Kulturelle Bildung ist aber noch mehr als bloßes Tun, sie bildet Geist und Seele und ist existenziell für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Durch kulturelle Teilhabe werden kognitive Fähigkeiten, die Selbstwahrnehmung sowie das Selbstbewusstsein gestärkt. Sie ermöglicht es jungen Menschen, lebensweltliche Bezüge einzuordnen, zu verstehen und damit einhergehende Gefühle zu verarbeiten. Indem Kinder Kulturangebote aktiv mitgestalten, entwickeln sie auf eine spielerische Art ihre Wahrnehmungsfähigkeit, ihr Vorstellungsvermögen und individuelle Lösungsstrategien.
Ob Theaterprojekt, Atelierunterricht oder gemeinsames Musizieren – die Entwicklung des eigenen künstlerischen Ausdrucksvermögens und ein reflektierender Umgang damit fördern das Selbstvertrauen. Kinder werden ermutigt, sich mit ihrer Umgebung und ihren Mitmenschen selbstbestimmter und selbst gesteuert auseinanderzusetzen, bauen soziale Beziehungen in einem kulturellen Kontext auf und überwinden leichter sprachliche und nichtsprachliche Barrieren.
Für Kinder bieten kreativ-künstlerische Angebote Verarbeitungsstrategien und die Möglichkeit, soziokulturelle Stressfaktoren abzufangen. Mit zunehmender Digitalisierung kam ein wesentlicher Bereich dazu: Kinder lernen durch kulturelles Handeln, mediale Inhalte und Strukturen zu entwickeln und mit Medien kompetent umzugehen.

Durch kulturelle Teilhabe und kulturelles Handeln werden also Kompetenzen gefördert, die für die Persönlichkeitsentwicklung eine tragende Rolle spielen. Für Prof. Dr. Fabian Hoffmann von der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf ist kulturelle Bildung „nicht systemrelevant, sondern überlebenswichtig" (Impulsvortrag Dialogforum Kulturelle Bildung am 11.11.2020 in München).
Es gehe erst um das Leben und dann um das System (ebd.). In Zeiten von Kontaktbeschränkungen und eingeschränkten Möglichkeiten ist dies eine These, die zum Nachdenken bewegen sollte. Ziel der kulturellen Bildung ist es, allen Kindern einen Zugang zu den wichtigsten Kulturtechniken zu ermöglichen und sie dadurch am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Dies darf in Pandemie-Zeiten nicht aus dem Blickfeld geraten.

Kulturell-ästhetische Bildung

Das Thema kulturelle Bildung ist zwar in Bildungs- und Erziehungsplänen als wichtiges Handlungsfeld integriert. Leider erschwert jedoch die pädagogische Wirklichkeit kulturelle Bildung in Kitas. Denn häufig fehlt es an Zeit, an der finanziellen und räumlichen Ausstattung der Einrichtungen, am Personal oder der entsprechenden Ausbildung. Und es braucht die Erkenntnis aller Beteiligten (also von Eltern, Trägern und pädagogischen Fachkräften): Der kreative Prozess innerhalb der kulturellen Bildung muss einen ebenbürtigen Platz neben der Leistungsorientierung erhalten. Folgen wir dem Bildungsideal von Wilhelm von Humboldt, so muss die Bildung humanistischer Werte vor der konkreten, fachbezogenen Schulung erfolgen (Tenorth 2013). Ersteres ist sozusagen die Voraussetzung für das Lernen. Je mehr Anregungen das Kind erhält, umso mehr werden seine geistigen Fähigkeiten aktiviert. Kulturelle Bildung kann der Schlüssel dafür sein.

Ein Beispiel:
Bundesweit und regional wurden in den vergangen Jahren Strukturen geschaffen, die kulturelle Bildung in pädagogischen Einrichtungen erleichtern sollen. Exemplarisch kann hier die Stadt München genannt werden. Hier unterstützt beispielsweise der Geschäftsbereich KITA des Referats für Bildung und Sport Kindertageseinrichtungen bei der Umsetzung kulturell-künstlerisch-ästhetischer Bildung im Alltag.



Vielfalt in *kultureller Bildung*

„Unser Ziel ist es, Kindern eine ganzheitliche Teilhabe der kulturellen Bildung zu ermöglichen", erklärt Waltraud Mast von der Stabsstelle kulturell-ästhetische Bildung, „Kindertageseinrichtungen sind bedeutsame Orte der kulturellen Bildungsarbeit, sie bieten einen niederschwelligen Zugang zu den Künsten und schaffen den ästhetischen Raum zum eigenen kreativen, künstlerischen Schaffen und Forschen". Kulturelle Teilhabe müsse als Basis für die persönliche Entwicklung des Kindes nachhaltig in Kitas verankert werden und dürfe nicht vom Einkommen der Eltern abhängen, so Mast. Dadurch können ästhetische Räume und Ressourcen vor allem für Kinder aus benachteiligten Familien bereitgestellt werden, die sonst keinen Zugang dazu finden würden.

*Eine enge Zusammenarbeit zwischen lokalen Trägern und Akteur*innen der kulturellen Bildung ist dafür dringend notwendig. Im Idealfall sind Kunst- und Kulturschaffende als pädagogische Ergänzung in den Kita-Alltag eingebunden, wodurch dann kontinuierliche rhythmisierte Angebote stattfinden. Um kreativ-künstlerische Projekte realisieren zu können, besteht z. B. zwischen dem Geschäftsbereich KITA und der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung der Stadt München ein beständiger Austausch. Die Koordinierungsstelle ist angesiedelt im Kulturreferat und vergibt Zuschüsse für partizipative Projekte, die z. B. an Kitas stattfinden.*

Wie lässt sich kulturelle Bildung im Kita-Alltag umsetzen?

In vielen Städten und Kommunen gibt es bereits etablierte Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Akteur*innen der kulturellen Bildung. Ortsansässige Volkshochschulen, Musikschulen oder Kunstwerkstätten vernetzen sich zunehmend mit Bildungseinrichtungen und bieten individuelle Kurse an.

In der Stabsstelle für Kulturell-ästhetische Bildung in München (Referat für Bildung und Sport/Geschäftsstelle KITA Abteilung Fachberatung/Fachplanung) werden in Zusammenarbeit mit Kitas und Kunst- bzw. Kulturschaffenden Kompetenzstandorte für frühe musikalische Bildung und frühe Kunst- und Kulturvermittlung konzipiert und unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt. So beispielsweise Musik- und Kunst-Kitas. Nach erfolgreicher Pilotphase können Bildungsschwerpunkte und Qualitätsstandards flächendeckend für Kitas implementiert werden. Die Umsetzung der künstlerischen, kulturellen Bildungsangebote findet in multiprofessionellen Team-Tandems, gemeinsam mit Künstler*innen und pädagogischem Fachpersonal statt.

Ein weiteres Praxisbeispiel für Team-Tandems ist das Münchner Pilotprojekt „KITAS treffen Künstler*innen". In Kooperation mit dem Künstler Stefan Wischnewski (Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern e. V.) und dem örtlichen Gartenbauamt haben Kinder und Erzieher*innen Skulpturen für den Außenraum ihrer Kita geplant, modelliert und entwickelt. Als Einstieg in das Projekt durften sich die Kinder selbst als „Skulptur" im Raum darstellen und wahrnehmen. In einer weiteren Einheit lag der Fokus auf Körper-Raum-Erkundung mit Hilfe von Seilen und Netzen. Anschließend haben die Kinder ihre eigenen Figuren auf Papier erstellt und mit Draht zu Skulpturen verwandelt. In einer Modellierungsphase wurden Grundkonstruktionen der Skulpturen mit Knetgummi und Stäbchen geformt. Die Kinder haben dann einzelne Modelle gemeinschaftlich ausgewählt und mit unterschiedlichen Materialien wie Glas, Weidenpeitschen oder Keramik vergrößert. In den nächsten Monaten soll daraus eine wunderbare Skulpturenkomposition für den Kita-Vorgarten entstehen.

So bringen Sie kulturell-ästhetische Bildung in Ihre Kita

- Überlegen Sie, an welchen Stellen Sie in Ihrer Einrichtung das Thema kulturelle Bildung individuell im Konzept integrieren können.
- Finden Sie Kultureinrichtungen oder Kultur- und Kreativschaffende in Ihrer Umgebung, die über ein passendes Angebot zum Mitmachen verfügen. Netzwerke oder Bildungsverbände können dabei behilflich sein.
- Stellen Sie die Finanzierungsfrage und suchen Sie nach einer passenden Fördermöglichkeit z. B. über Stiftungen, Fördervereine, städtische oder staatliche Förderfonds, Bündnisse, Verbände oder Spenden. Evtl. kann man Projekte auch über Crowdfunding finanzieren.
- Erstellen Sie einen Jahresplan für künstlerisch-ästhetische Angebote. Das können punktuelle Maßnahmen sein (z. B. Kunstworkshops, Kreativwochen, Medienprojekte) oder langfristige Kooperationen (z. B. mit Bibliotheken, Musikschulen, Kunstateliers, Museen).
- Arbeitshilfen für den Aufbau von Kooperationen zwischen Kultur und Bildungseinrichtungen finden Sie z. B. hier: www.musenkuss-muenchen.de/arbeitshilfen/gelingensbedingungen-fuer-eine-gute-praxis

Kulturelle Bildung krisenfest in Kitas verankern

Seit mehr als 15 Jahren wurde das Netzwerk kultureller Bildung systematisch gestärkt. Kooperationen und Bildungslandschaften wurden aufgebaut. Mit der Pandemie drohen nun wertvolle Errungenschaften verloren zu gehen. „Gemeinsame, ressortübergreifende Lösungsstrategien für Bildung und Teilhabe bleiben Mangelware, und sind doch jetzt nötiger denn je", so ein Statement der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (bkj 2020). Es müssten verstärkt außerschulische Bildungsakteure*innen räumlich und fachlich in Corona-Konzepte einbezogen werden.

Manche Projekte ließen sich in Zeiten des Lockdowns in einen virtuellen Raum verlagern. Außerdem entstanden während der Pandemie zahlreiche digitale Formate, Anleitungsvideos und mobile Angebote für Kinder.

Trotz Corona ist es jedoch wichtig, auch weiterhin das Ziel zu verfolgen, analoge Formate der kulturellen Bildung in den Kita-Alltag zu integrieren – auch draußen. Denn nur so kann ein möglichst flächendeckender und niederschwelliger Zugang zu Kultur gewährleistet werden. Und nur so kann verhindert werden, dass Chancengleichheit in dieser Ausnahmesituation verloren geht.

Plattform für kulturelle Bildung

Um Kitas bei der Suche nach passenden Kulturangeboten zu unterstützen, haben manche Städte Netzwerke kultureller Bildung ins Leben gerufen. So wurde beispielsweise in München, Köln und Düsseldorf das interkommunale Projekt Musenkuss geschaffen.

Die nichtkommerziellen Informationsplattformen www.musenkuss-muenchen.de, www.musenkuss-koeln.de und www.musenkuss-duesseldorf.de geben eine Übersicht über zahlreiche qualitätsgeprüfte Angebote zum selbst Kreativ-werden. Mit Hilfe eines Filters lassen sich Workshops, Online-angebote oder Kitaprojekte aus den Bereichen Kunst, Musik, Theater und vielen mehr für unterschiedliche Altersgruppen finden. Außerdem umfasst Musenkuss Infos zu den Themen Förderungen, Fortbildungen und erleichtern mit weiteren hilfreichen Informationen den Arbeitsalltag von pädagogischem Fachpersonal.

Anna Reitberger, freiberufliche Pressereferentin für Kulturelle Bildung.

Kontakt
anna.reitberger@gmx.de

Literatur

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH: **Medienwerkstatt Kindergarten – vom Konsumieren zum Gestalten – Ein Programm zur Förderung des kreativen Umgangs mit Medien.** Schriftreihe der Baden-Württemberg Stiftung Gesellschaft. 6 Kultur: Nr. 66, 2012

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (bkj), Newsletter Kulturelle Bildung 11/2020.

Bundeszentrale für politische Bildung: **Dossier Kulturelle Bildung.** Link: www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/ (Stand 1/2021)

Landeshauptstadt München: **Konzeption Kulturelle Bildung für München – Fortschreibung 2019** Link: www.bkj.de/archiv/newsletter-kulturelle-bildung-112020 (Stand 1/2021)

Prof. Dr. Hoffmann, Fabian: **Impulsvortrag Dialogforum Kulturelle Bildung der Landeshauptstadt München in Kooperation mit dem Netzwerk Interaktiv, München am 11.11.2020.** Link: www.dialogforum-kubi.de/ (Stand 1/2021)

Tenorth, Heinz-Elmar: **Bildung – zwischen Ideal und Wirklichkeit.** Bundeszentrale für politische Bildung 2013. Link: www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/146201/bildungsideale (Stand 1/2021)

Weiterführender Link (Stand 1/2021): Fördermöglichkeiten für Bildungseinrichtungen: www.bpb.de/partner/akquisos/292038/kulturelle-bildung-foerdermoeglichkeiten